

Machbar mit Tests und Maske:

Ein Praktikum trotz Pandemie

Die Bildungsnavi-App hilft Firmen und Schüler*innen, um zueinanderzufinden

„Natürlich bieten wir auch jetzt während der Pandemie Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler an“, betont Jennifer Kapferer, die beim Franziskuswerk Schönbrunn in der Personalabteilung für Aus- und Weiterbildung zuständig ist. „Wir können ja nicht zwei Jahre lang den Kontakt zu interessierten jungen Leuten aussetzen, die für sich klären wollen, ob sie einen sozialen Beruf ergreifen möchten.“ Praktikumsplätze für verschiedene Ausbildungswege von der Altenpflege über Ergotherapie und Heilerziehungspflege bis hin zum Erzieher beziehungsweise zur Erzieherin hat das Franziskuswerk deshalb auch bereits an die Bildungsnavi-App gemeldet.

„Intern haben wir zuvor über den Zwiespalt diskutiert, dass wir einerseits das Thema Infektionsrisiko sehen, andererseits aber Berufsorientierungspraktika ermöglichen möchten“, erklärt Jennifer Kapferer. „Mit den bei uns üblichen Teststrategien können wir die Praktika guten Gewissens anbieten“, ergänzt sie. So müssen alle Praktikantinnen und Praktikanten vor ihrem Einsatz einen negativen PCR-Test vorlegen. Zugleich wird vor Ort noch einmal ein Schnelltest durchgeführt, um der Sicherheit noch mehr Raum zu geben. Wenn die Schülerinnen und Schüler in Wohngruppen sind, tragen sie wie alle Beschäftigten dort eine FFP 2-Maske. Im Bereich der Kindertagesstätten reicht eine OP-Maske. Natürlich wird auch auf die nötigen Abstände geachtet.

Sicherheit wird großgeschrieben

Ulrich Dachs, Obermeister der Schreinerinnung im Landkreis Dachau, ist ebenfalls bereit, Praktikantinnen und Praktikanten in seinem Betrieb zu beschäftigen. Das sei nicht bei all seinen Kollegen so, wie er weiß. „Aber wir brauchen Berufsnachwuchs, denn wir haben viel Arbeit. Bei uns startet man normalerweise mit einem Praktikum und bekommt erst dann einen Ausbildungsvertrag“, erklärt Dachs. Es gebe immer wieder junge Leute, die sich für das Schreinerhandwerk interessieren. Man solle sich deshalb nicht abschotten, bis die Pandemie endlich vorüber sei.

Das Thema Sicherheit wird auch bei ihm in der Schreinerei großgeschrieben. Alle hielten die vorgeschriebenen Abstände ein und arbeiteten sowohl in der Werkstatt als auch beim Kunden mit FFP 2-Masken.

„Im Frisörhandwerk ist die Bereitschaft prinzipiell da, Schülerpraktikantinnen und -praktikanten zu beschäftigen“, weiß Sandra Breiding, die Obermeisterin der Frisörinnung im Landkreis Dachau. „Wir haben allerdings derzeit durch die gesetzlichen Vorgaben strenge Flächenbegrenzungen von zehn Quadratmetern pro Person“, gibt sie zu bedenken. „Das heißt, meine Kolleginnen und Kollegen müssen immer erst rechnen, wie groß ihr Geschäft ist, wie viele Angestellte und Auszubildende schon im Laden sind, wie viele Kundinnen und Kunden noch dazukommen, und ob man dann noch weitere 10 Quadratmeter für jemanden zur Verfügung hat, der ein Schülerpraktikum machen möchte. Wir müssen zurzeit einfach vorsichtig sein.“

Praktische Erfahrung hilft bei der Entscheidung

Vorsichtig ist man wegen der Pandemie derzeit auch bei MAN Truck & Bus SE, wie Dustin Panarin vom Ausbildungsmarketing erklärt. „Im Moment bieten wir aus Sicherheitsgründen keine Schülerpraktika an, obwohl uns die Kontakte zu interessierten Jugendlichen selbst sehr fehlen. Wir hoffen aber, dass ab dem Sommer wieder Praktika für Schülerinnen und Schüler möglich sind.“

Nicolette Tschan von der Kreishandwerkerschaft Dachau weiß ebenfalls, wie wichtig Schülerpraktika sind und betont: „Die jungen Leute ab der 7./8. Klasse sind in der Berufsfindungsphase und müssen allmählich eine Entscheidung treffen. Deshalb ermöglichen ihnen viele Betriebe auch jetzt ein Praktikum.“ Eine gute Strategie für das Finden eines Platzes sei, persönlich bei Betrieben, für deren Arbeit man sich interessiere, anzufragen. Und natürlich könne die Bildungsnavi-App wertvolle Kontakte liefern.

Text: Gabriele Riffert / AK SchuleWirtschaft Dachau

Bildungsnavi-App:

Unternehmen können freie Praktikumsstellen in die Bildungsnavi-App eintragen. Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern finden in der App zahlreiche wichtige Hinweise für ihre Berufsentscheidung. Die Web-App ist im Netz aufrufbar unter www.bildungsnavi.org. Die Smartphone-App gibt es bei Google-Play oder im App-Store zum kostenlosen Download.

Bildunterschrift:

Kreishandwerksmeister Ulrich Dachs (links) – hier im Gespräch mit Landrat Stefan Löwl beim letzten Berufsinformationstag JOB Dachau 2019 – ermöglicht in seinem Schreinerbetrieb auch gegenwärtig Schülerpraktika. Foto: Riffert / AK SchuleWirtschaft